

Neue Lepidopterenformen aus dem österreichischen Litorale.

Von H. Stauder. Triest.

1. *Pieris napi napaeae meridionalis patunae* n., nov. aberr. Die in den niedrigeren Lagen fast des ganzen litoralen Gebietes fliegende Sommerbrut von *napi* L. kann der Form *meridionalis* Rühl zugerechnet werden.*)

Diese Rassenform übertrifft die zentraleuropäische Nominatform an Grösse um ein Bedeutendes, ist obenseitig meist ärmer gezeichnet und hat einfarbig gelbe Hinterflügel-Unterseiten mit nahezu gänzlich fehlender Rippenbestäubung.

Allerdings sind unter Illyriern *napaeae* ♀♀ mit vermehrter und recht dick aufgetragener Schwarzfleckung auf den Oberseiten keine Seltenheit; manche Exemplare sind sogar nur vom geübten Pieridenkenner als von *manni rossii* Stef. verschieden zu erkennen, weil namentlich der Apikalfleck ausserordentlich gross und die Verbindung des Apikalfleckes mit dem oberen Mittelfleck vorhanden ist; nur an der Lage der Diskalflecken kann man solche Exemplare von *manni* unterscheiden, denn während bei letzterer diese Flecken senkrecht untereinander stehen, ist bei *napaeae* der untere Fleck um mindestens 2–3 mm weiter basalwärts gerückt. Die Grösse und Form der Basalflecken und des schwärzlichen Innenrandswisches stimmen bei *manni rossii* Stef. und *napaeae meridionalis* Rühle meist haarscharf überein. —

Zu Ehren ihres Entdeckers, des emsigen Lepidopterologen Herrn I. Patuna in Gradisca-Isonzo führe ich eine prächtige Abberation von *napaeae meridionalis* Rühl unter dem Namen *patunae* ein. —

Oberseite: Grundfarbe analog *flavescens* Wagner (jedoch nicht so intensiv) schwefelgelblich, am stärksten am Kostalrande, und auf den Hinterflügeln; die Schwarzfleckung besonders massiv aufgetragen, Diskalflecken doppelt so gross wie bei typischen *napaeae*-Exemplaren und untereinander sowie mit dem Apikalfleck durch schwarze Schuppeneinstreuung verbunden; im Mittel-

*) vgl. H. Stauder „Weitere Beiträge zur Kenntnis der Makrolepidopterenfauna der Adriatischen Küstengebiete“, Boll. d. Soc. Adr. di scienze naturali, Trieste, vol. XXVII parte II., 1913.

felde der Hinterflügel-Oberseite wie bei *posteromaculata* Reverdin ein deutlich sichtbarer schwarzer, kleiner Fleck.*)

Leib ebenfalls gelblichweiss gefärbt, auch die Fühler stark gelblich.

Unterseite: Vorderflügel an der Basis und im Diskus weiss, Apex prächtig schwefelgelb, die Diskalflecken deutlich ausgeprägt und durch geringe schwärzliche Schuppeneinsprengung verbunden.

Die Hinterflügel sind einfarbig kanariengelb mit nahezu gänzlich fehlender oder doch kaum mehr erkennbarer Bestäubung an der Basis der stärkeren Rippen. Type 1 ♀ 16. VII. 1911 Sagrado im Küstenlande.

2. **Satyrus hermione japudium** Stauder aberr. nova m. Rebel hat die dalmatinische *hermione*-Rasse unter dem Namen *australis****) abgetrennt. Ihr nahestehend ist *japudium* Stauder aus Inneristrien und der näheren Umgebung von Triest, wie ich in meiner bereits erwähnten Arbeit dargetan habe.

Eine prächtige Aberration (♀) von *japudium*, die wohl auch unter der Stammform mitunter auftreten dürfte, fing ich Mitte August 1912 in Rakitovic (Inneristrien). Sowohl auf der Ober- als auch Unterseite aller Flügel springt die schwarzbraune Färbung in grossen, scharfgespitzten Sägezähnen in die helle, sehr breite Aussenbinde (bis zur Mitte derselben) ein.

3. **Satyrus briseis saga** Fruhst. *violacea* m. forma nova. Mit Recht hat Fruhstorfer die illyrische *briseis*-Rasse abgetrennt.***) Denn nicht nur die Oberseite, sondern auch namentlich die Unterseite, welche von Staudinger anlässlich seiner *meridionalis*-Einführung wohl gänzlich ignoriert worden zu sein scheint, weist gegen Stücke aus dem übrigen Südeuropa und Kleinasien erhebliche Divergenzen auf. Während bei *meridionalis* Stdgr. und *major* Obth., die mir aus den verschiedensten Oertlichkeiten Südeuropas vorliegen, die Hinterflügelunterseiten deutliche Aussenbinden-Abgrenzung aufweisen und niemals einfarbig sind, finden wir bei ♀ *saga* Fruhst. durchwegs eintönige weisslichgraue bis mausgraue Färbung, die nur in allerseltensten Fällen von dunkler gefärbten Querbändern

*) Dieser Fleck tritt auch bei *manni* Mayer und *rossi* Stef. gar nicht selten auf; ich besitze solche aus Dalmatien, Istrien und von Paola in Calabrien. Auch Conte Turati erwähnt in seiner vorzüglichen Arbeit „Nuove forme di lepidotteri e note critiche, III“ im *Naturalista Siciliano* XXI, 1909, pag. 36—52 solche Exemplare.

***) Berge-Rebel, IX., 1910, pag. 46.

***) E. Z. Stuttgart, XXII, Nr. 49, pag. 211.

durchzogen wird. Neuerlich liegen mir aus Inneristrien (Rakitovic, 2. VIII. 1913 und Opcina VII. VIII 13.) mehrere weibliche Stücke vor, deren Hinterflügel-Unterseiten prachtvoll violett gefärbt sind; die Tiere sind ganz frisch und wurden an ganz ungewöhnlich heissen Tagen im ausgesprochenen Karstterrain gefangen, sind daher wohl auch als ein spezifisches Produkt der Karstformation (nackten Felsen) zu betrachten. Es liegt daher offenbar eine Analogie zu *lyssa* B. (von *mege* ra L.) und *silymbria* Fruhst. (von *mae* ra L.) vor, welche ebenfalls als ausgesprochene Karstrassen bezeichnet werden müssen.

Diese prächtige Form sei *violacea* benannt. Nicht nur ♀♀, sondern auch viele ♂♂ besitzen violette Hinterflügel-Unterseiten, freilich die ♂♂ nicht so extrem. Typen 4 ♂♂ 5 ♀♀ in meiner Sammlung.

4. **Satyrus actaea cordula** F. aberr. nov. (albinot.) m. Ebenfalls aus Inneristrien (Höhen von über 1000 m bei Rakitovic und Podgorje, Slavnik) stammen mehrere ♀♀ von *cordula*, deren Oberseiten gegen den Aussenrand zu sehr stark aufgehellt sind; ein Exemplar hat nahezu einfarbig hellbraune Vorderflügel-Oberseiten, zwei Stücke (von Slavnik bei etwa 1200 m am 28. VII. 13. erbeutet) zeigen nebst hellen Oberseiten einförmig kalksteingraue Unterseiten; auch die Unterseite der Vorderflügel ist bei diesen Exemplaren nur mehr schwach bräunlich, und zwar an der Basis, gefärbt, Diskus und Aussenfeld sind gleich den Hinterflügeln grau. Die Belegstücke sind normal entwickelt und ausnehmend gross. Mit *ab. peas* Hb. sind diese Stücke nicht identisch.

5. **Epinephele lycaon** Rott. aberr. nov. (albinot.) m. 1 ♂ mit sehr hellen Oberseiten und einfärbig hellgrauer (kalksteingrauer) Hinterflügel-Unterseite; Rakitovic, 500 m Seehöhe, Karstdolinen bei der Station, 3. VIII. 13., in meiner Sammlung.

Soweit mir bekannt, wurden bisher weder von *lycaon* noch von *cordula* Albinos beschrieben.

6. **Coenonympha pamphilus** L. aberr. albin. m. 1 ♂. 29. VII. 12. Napoleonstrasse-Prosecco bei Triest, 1 ♂ 14. VI. 12. Repentabor, beide Fundplätze im Karste. Sind als Uebergangsstück zu *ab. pallida* Tutt (*eburnea* Habich) zu betrachten. In meiner Sammlung.

7. **Libythea celtis** Laich. aberr. nova m. 1 Stück am Mrzavec im Tarnovaner-Walde bei etwa 1300 m erbeutet, zeigt nicht veilgraue, sondern weissgraue Hinterflügel-Unterseiten.

8. **Lycaena argyrognomon** Brgstr. **euergetes** m. forma nova. 1 ♂ 6. VI. 12. Scorcola bei Triest; reichlich um ein Drittel

grösser als typische Stücke aus Görz und Südtirol, mit tiefdunkelblauer Oberseite und grossen schwarzen Randpunkten auf der Hinterflügel-Oberseite. Schwarze Randzeichnung auffallend verbreitert. Alle Rippen markant tiefschwarz und trotz der dunklen Gesamtfärbung noch auffällig hervorstechend. Die Grundfärbung aller Unterseiten ebenfalls sehr verdunkelt, alle Augenpunkte stark vergrössert und prächtig weiss umhott. Prächtig schwarz sind die besonders grossen Randpunkte der Hinterflügel-Unterseite, welchen der metallische Glanz vollständig fehlt.

Da die Art um Triest sehr spärlich auftritt und ich in manchem Jahre trotz eifrigen Suchens kein Stück finden konnte, kann ich nicht angeben, ob es sich bloss um eine Individualaberration oder um eine bodenständige Form handelt.

9. **Lymantria dispar** ♀ **alba** m. forma nova. Eine reichhaltige Serie dieser hierzulande als enormer Schädling auftretenden Art enthält zu ungefähr 60 % ♀♀, die vom Typus vollständig abweichen. Sie sind durchschnittlich etwas kleiner und durchwegs viel reinweisser gefärbt, auch Thorax und Abdomen bleiben weisslich; Bindenzeichnung auf allen Flügeln durchwegs stark reduziert, bei sehr vielen Stücken gänzlich fehlend; bei extremen Stücken fehlt überhaupt jegliche dunkle Zeichnung, sogar die Randpunkte aller und die Mittelmonde der Vorderflügel sind nicht mehr vorhanden.

10. **Zygaena stoechadis dubia** Dziurz. aberr. nova m. 1 ♂ 15. VI. 12. Barcola bei Triest. Bei diesem Stück sind die Flecken 3, 4 und 5 der Vorderflügel-Oberseite bis auf ein Minimum reduziert, Fleck 6 fehlt gänzlich; am kleinsten ist Fleck 3, welcher kaum mehr sichtbar ist.

11. **Zygaena filipendulae oxsenheimeri stoechadioides** m. aberr. nova. 1 ♀ Cologna bei Triest 5. VI. 12., Prachtstück von besonderer Grösse. Vorderflügel wie bei typischen *oxsenheimeri* Z., Fleck 6 durch die Ader geteilt. Hinterflügeloberseite schwarz statt rot, nur im Aussenteil bleibt ein grösserer einförmiger Fleck rot; an der Basis scheint rötliche Färbung noch etwas durch.

Da hier *stoechadis dubia* Stgr. und *filipendulae oxsenheimeri* Z. zur selben Zeit und an denselben Flugplätzen vorkommen, ist die Annahme, dass es sich um einen Hybriden handle, nicht kurzerhand zu verwerfen.

12. **Minoa murinata aterrima** m. nova forma. Während in Südtirol neben der Nominatform *cineraria* Stgr., in Dalmatien *monochroaria* HS. vorherrschen, gehören unsere küstländischen Stücke fast durchweg der ab. *cyparissaria* Mn.

an, welche letztere schwärzlich bleigraue Färbung besitzt, während *murinata* Sc. im männlichen Geschlechte mäusegrau, im weiblichen gelblichgrau, *cineraria* weisslichgrau und *monochroaria* ockergelb gefärbt sind.

Unter der um Triest, (Cologna, Scorcola, Conconello und teilweise am Altipiano) von Anfang bis Ende August fliegenden (höchstwahrscheinlich zweiten, vielleicht auch dritten) Generation finden sich auch zahlreiche Exemplare (♂♂) welche nicht schwärzlich bleigrau, sondern einförmig matt tiefschwarz gefärbt sind, sodass selbe, was Kolorit anlangt, der *Odezia atrata* L. sehr nahe, manchmal sogar gleich kommen. Auch die ♀♀ sind bedeutend dunkler als typische *cyparissaria* aus dem Görzerboden.

Ich trenne diese extreme melanotische Form, die sich vielleicht auch unter der Frühjahrgeneration finden wird, unter obiger Bezeichnung von der Nominatform und von *cyparissaria* Mn. ab.

Colias crocea Fourc. ab. *micans*, forma nova.

Von Hauptmann R. K o n a s. Eger.

Meine im Hefte 4, Band XXVII (pag. 146) veröffentlichte Mitteilung über *Colias crocea* Fourc. ab. ergänze ich nachstehend.

Im Januar 1914 erwarb ich ein bei Eger (Böhmen) gefangenes ♂ *crocea*, welches ebenfalls violetten Schiller auf den Hinterflügeln aufweist.

Exemplare mit dieser Eigenschaft scheinen daher vereinzelt überall unter der Art vorzukommen.

Meiner Ansicht nach wären dieselben analog den Exemplaren von *myrmidone* (vide Seitz I. Bd. pag. 69) mit *Colias crocea* Fourc. ab *micans* forma nova zu benennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Neue Lepidopterenformen aus dem österreichischen Litorale. 13-17](#)